

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 12

Artikel: Der Wandel als Chance - der Mensch im Mittelpunkt
Autor: Möslé, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franken eingespart werden könnten...» Man höre und staune: Mehr als 300 Millionen – im Kanton Bern? gesamtschweizerisch? und erst noch im Namen verbesserter Qualität bzw. «bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität» der Behinderten, wie es uns die Arbeitsgruppe schmackhaft machen will! Auf dem Rücken der Schwächsten in unserer Gesellschaft sollen die maroden Staatsfinanzen saniert werden, auf dem Rücken derer also, die keine Lobby im Hintergrund haben.

Wenn man die Zahlen etwas näher betrachtet, die uns die Arbeitsgruppe vorlegt, so fällt auf, auf welch unseriösen

Annahmen sie basieren. So beruht zum Beispiel die Annahme, die öffentliche Schule könnte bei den heutigen Klassengrössen behinderte Kinder zusätzlich aufnehmen, um sie sinnvoll zu integrieren, auf wenig Kenntnis der heutigen Schulverhältnisse.

Distanzierung des Heimverbandes gegen unseriöse Behauptungen in der Behindertenarbeit

Der Heimverband Schweiz distanziert sich entschieden und in aller Form gegen diese Art von «Visionen», hinter denen

sie vor allem den Gedanken eines (weiteren) unverantwortlichen, aber offenbar willkommenen Abbaus des Sozialstaates Schweiz erkennt. Da helfen alle schönfärberischen Erwägungen nichts. Hingegen ist der Heimverband Schweiz offen für neue, zukunftsweisende Gedanken, die den behinderten Mitmenschen wirkliche Verbesserungen bringen – gerade auch im Hinblick auf wirkliche bzw. mögliche Integration. Verbesserungen haben aber, gerade auf diesem Gebiet, ihren Preis. Eine Behindertenpolitik, die in erster Linie unrealistische Sparziele im Auge hat, geht entschieden in eine falsche Richtung. ■

Der Wandel als Chance – der Mensch im Mittelpunkt



Das gesellschaftliche Umfeld hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten enorm verändert und seine Spuren unverkennbar auch beim Einzelnen, in den Familien und im sozialen Bereich hinterlassen. Abgesehen von der eigenen täglichen Wahrnehmung und Erfahrung machen uns zudem die Presse, die elektronischen Medien und neuestens auch das Internet bewusst, wie vielschichtig, genzenlos und rasant dieser eingeleitete Strukturwandel vor sich geht.

Veränderungsprozesse stellen hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Das ist nicht leicht, verunsichert, verwirrt, blockiert. In dieser Situation sind besondere Fähigkeiten und Sensibilitäten namentlich auch der Führungskräfte gefragt. Organisatorische Massnahmen, also harte Faktoren allein, genügen nicht. Emotionale Kompetenz, das heißt Werte, Emotionen und Beziehungen, die einen konstruktiven Umgang mit den Mitmenschen am Arbeitsort ermöglichen, sind mindestens ebenso wichtig, wenn nicht gar entscheidender. In diesem Sinn gilt es, jeden einzelnen Menschen zu respektieren und ihn in diesem Veränderungsprozess zu stützen, zu begleiten, zu fordern und zu fördern.

Indessen kann der Wandel nur dann gelingen, wenn die Menschen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu befähigt werden und willens sind, sich den Herausforderungen des Wandels zu stellen. Es braucht das Können und das Wollen; und man muss auf allen Stufen die Notwendigkeit von Veränderungen und die Chancen, die im Wandel liegen, durch laufende aktive Information und Kommunikation vermitteln. Nur wenn diese Einsicht besteht, ist auch die Bereitschaft da, etwas zu verbessern.

Die heutige Zeit fordert den ganzen Menschen, um den Andern als ebenso ganzen Menschen zu erfassen, zu verstehen und zu würdigen.

Ich wünsche Ihnen in dieser weihnächtlichen Zeit der Besinnung, der Rückschau und der Hoffnung Menschen, die Sie mögen und bejahren und Ihnen Mut für das Neue geben, aber auch Menschen, die Sie bestätigen und anregen.

Ihr Hansueli Mösle